



Artensteckbrief

Märzenbecher

Geschichte

Alle Teile des Märzenbechers sind stark giftig. Dennoch wurde die Pflanze früher bei Herzerkrankungen eingesetzt. Ein veilchenartiger Blütenduft ist charakteristisch für den Märzenbecher.

Aussehen

Der Märzenbecher erinnert optisch sehr an das Schneeglöckchen, da auch er über einen grünen Stängel und grüne Blätter verfügt. Allerdings ist er größer als das Schneeglöckchen und an seinen Blättern befinden sich gelbe bis grüne Punkte.

Vorkommen

Der Märzenbecher ist in Auenwäldern, sowie feuchten Laubmischwäldern Süd- und Mitteleuropas heimisch.

Leucojum vernum

Das Aussehen des Märzenbechers erinnert stark an das Schneeglöckchen. Er ist jedoch größer und hat einen veilchenartigen Blütenduft.



Gefährdung

Der Märzenbecher steht auf der Vorwarnliste der roten Liste gefährdeter Pflanzenarten, da häufig in den Lebensraum der Pflanzen eingegriffen wird. Wildverbiss, Entwässerung und Wiederaufforstung von Moorflächen beispielsweise sind Faktoren, die zur Bestandsminderung des Märzenbechers beitragen.

Was kann ich zum Schutz der Pflanze selber tun?

Immer die vorgegebenen Wanderwege nutzen und keine Pflanzen vom Wegesrand pflücken.

Wildverbiss, Entwässerung und Wiederaufforstung von Moorflächen mindern den Bestand.

Herausgeber:

Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwäbische Alb
Referat 58 - Regierungspräsidium Tübingen
UNESCO-Biosphärenreservat
Biosphärenallee 2 - 4
D-72525 Münsingen-Auingen
Tel. 07381 932938-0
Fax 07381 932938-15
E-Mail biosphaerengebiet@rpt.bwl.de
www.biosphaerengebiet-alb.de

Fotos: Dietmar Nill, Katrin Ströhle

